



Grenacher

Lieber Andreas Thommen

Als grüner Gemeindeamman von Effingen bin ich bei Ihnen vermutlich an der richtigen Adresse – obgleich: Ich möchte Sie bloss als Inspirator und Initiant lancieren. Ich meine, die Sache könnte für das Fricktal und auch für den Jurapark, zu dem ihre Gemeinde ebenfalls gehört, eine tolle, gute, nachhaltige und öffentlichkeitswirksame Aktion werden, an der auch Greta ihre hellste Freude hätte.

Und damit dies auch gleich gesagt ist: Das Copyright der Idee liegt nicht bei mir. Aber wie das ja so ist, hierzulande, auf Erden: Alles schon mal dagewesen, gedacht, getan, erlebt. Also ist diese Sache auch bei uns möglich; wir Fricktaler könnten positiv ins Land strahlen, sogar über die Grenzen hinweg – wobei Strahlen zu meinem Anliegen ganz und gar unpässlich ist: Es geht nämlich um die dunkle, schwarze Nacht.

In der Region Genf wurde kürzlich die Strassenbeleuchtung in 150 französischen und Schweizer Gemeinden erst nach Mitternacht eingeschaltet.

Ohne Zweifel dient das Licht Orientierung und erhöht, auf Strassen, Plätzen und in Quartieren die Sicherheit in der Nacht. Mittlerweile ist es aber viel zu hell auf der Welt. Die Erfindung der Glühbirne hat die Welt auf den Kopf gestellt. Seit 1879 in St. Moritz im Speisesaal des Grand Restaurant im Kulm Hotel das erste elektrische Licht der Schweiz erstrahlte, geht es nunher 140 Jahre lang stets obsi.

Doch die künstliche Aufhellung des Nachthimmels in unserer 24-Stunden-Gesellschaft hat auch eine Kehrseite: Von 1994 bis 2012 haben sich die Lichtemissionen verdoppelt, das Licht zündet, einmal angeknipst, an Orte fast 200 Kilometer vom Ursprung entfernt: Zürich beleuchtet Genf, Bern die Bündner Berge; besonders im Mittelland und im Jura gibt es keine grossen und natürlich dunklen Gebiete mehr.

Das wäre doch, lieber Herr Thommen, unsere Chance! Wir machen das Fricktal im öffentlichen Raum dunkel, so schwarz wie es war, als hier noch jeder CVP wählte. Wir knipsen, noch ein bisschen radikaler als die Genfer, im öffentlichen Raum die Strassenlampen, Schaufenster und Leuchtreklamen des Nachts erst gar nicht mehr an. Wir lancieren also die erste Region, die Nachts völlig Ruhe gibt. Zum Wohl für uns schlafgeplagte Menschen, im Dienst der nachtaktiven Tiere und Pflanzen, welche durch künstliches Licht gestört werden.

Es gäbe also nur Gewinner: Wir Fricktaler kämen mit der Dunkelnacht schweizweit zu Beachtung, würden der Schöpfung dienen, könnten erst noch wieder klar die Sterne sehen und unsere Gemeinden würden sogar noch etwas Strom sparen.

Drum, lieber Herr Thommen, spricht nichts gegen das Vorhaben. Man muss es nur noch lancieren. Viel Glück dabei!

Christoph Grenacher leitete verschiedene Medientitel. Heute ist er Inhaber der Kommunikationsagentur Mediaform. Er lebt im Kaister Ortsteil Ittenthal und in Zürich. grenacher@azkolumne.ch